

14. April 59
===== Meiserstr. 10

Herrn Prof. Dr. Karl Langosch
(16) J u g e n h e i m / Bergstraße
Buchenstr. 5

Sehr geehrter Herr Langosch !

Ihr Brief vom 23. III., für den ich Ihnen vielmals danke, erreichte mich erst jetzt nach meiner Übersiedlung nach München ziemlich gleichzeitig mit dem beiliegenden Sonderdruck einer Besprechung von sechs neuen Bänden der "Geschichtschreiber". Sie sehen daraus, daß auch ich an einer Verständigung über das Verhältnis der "Geschichtschreiber" zu den MGH interessiert bin; beide können aber nach meiner Meinung auch die Quellen-Ausgabe und -Übersetzung der Wiss. Buchgemeinschaft nicht ignorieren. Darüber habe ich gelegentlich schon mit Herrn Dr. Buchner und andererseits mit Herrn Dr. Gottwald vom Böhlau-Verlag gesprochen. Mir schiene es am besten, wenn man in absehbarer Zeit einmal alle Beteiligten zu einer Besprechung zusammenbringen könnte, um die verschiedenen, bisher allzu beziehungslosen Unternehmungen möglichst sinnvoll aufeinander abzustimmen. Erst dann könnte man sich darüber klar werden, ob z. B. auch die "Geschichtschreiber" in besonderen Fällen zwiesprachige Ausgaben bringen sollen, wie Sie es für die "Germania" des Aeneas Silvius planen. Es ist mir nicht ganz klar geworden, welchen lateinischen Text Sie dabei "abdrucken" wollen oder ob Sie an dessen kritische Edition denken und wer sie übernehmen könnte. Ich halte zwiesprachige Ausgaben für nützlich; ich hatte früher (wie für die Schriften des Alexander von Roes) die Reihe "Deutsches Mittelalter" dafür vorgesehen, die jedoch seither nicht weitergeführt wurde. In den "Geschichtschreibern" wäre es ein Novum, das nicht eigentlich dorthin gehört; auch weiß ich nicht recht, wer die Kosten dafür tragen sollte. Die Monumenta werden dafür leider keine Mittel erübrigen können, und die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat m. W. eine für Prof. Asmanns Saxo-Übersetzung beantragte Druckbeihilfe nicht bewilligen wollen. Wahrscheinlich wird man nur im Rahmen einer größeren Planung Abhilfe schaffen können. Ich werde mich sehr gern darum bemühen und auf Ihren Brief zurückkommen, sobald sich eine Verständigung auch mit Herrn Dr. Buchner anbahnt. Einstweilen danke ich für Ihre Anregung und hoffe, wir können bald einmal darüber sprechen.

*Mit vnz. Hochachtung
In vnz. ergebener
H. Sp.*